

SITZUNG VOM 6. DECEMBER 1855.

**Eingesendete Abhandlungen.**

*Beiträge zur Charakteristik der Tertiärschichten des nördlichen und mittleren Deutschlands.*

Von dem w. M., **Dr. August Em. Reuss.**

(Mit XII Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 19. Juli 1855.)

Lange Zeit hat man sich bei den norddeutschen Tertiärschichten damit begnügt, ihren tertiären Charakter nachgewiesen zu haben, ohne sich weiter um ihre specielleren Unterschiede und ihr relatives Alter zu kümmern. Kein Wunder daher, dass man viele derselben, ihre Wesenheit ganz verkennend, zusammenwarf und Manches, was durch scharfe Charaktere in der Wirklichkeit geschieden ist, auf ungehörige Weise parallelisirte und identificirte. Erst in der jüngsten Zeit hat man begonnen, diesen Gebilden eine grössere Aufmerksamkeit zu widmen, ihre fossilen Reste strenger zu prüfen und zu vergleichen und darnach ihre Stellung in der Reihe der Sedimentärschichten zu bestimmen. Den ersten lebhaften Anstoss dazu gab die Auffindung der Septarienthone in der Umgegend von Berlin, deren weite Verbreitung durch das nördliche Deutschland man bald darauf kennen lernte. Doch je weiter man den Kreis der Untersuchungen ausdehnte, desto mehr überzeugte man sich, dass nicht alle tertiären Thone und Sande Norddeutschlands, so sehr sie sich auch in petrographischer Beziehung ähneln, demselben Niveau angehören, sondern dass ihnen vielmehr ein sehr verschiedenes Alter zugeschrieben werden müsse. Da bei den spärlichen und wenig aufschlussreichen